Beizer meldet Konkurs an

Isleten Am Donnerstag eröffnete das Landgerichtspräsidium den Konkurs über die Betreibergesellschaft des Restaurants Seegarten an der Isleten. Die Gesellschaft hatte das Restaurant in den vergangenen zwei Jahren betrieben, dabei jedoch nicht den erhofften Umsatz erzielt, wie das UW heute berichtet. Der Betriebsleiter gab vor Gericht an, dass in einem Saisonbetrieb wie dem «Seegarten» die Kalkulation schwierig sei. Beide Jahre hat er mit Verlusten abgeschlossen. Er konnte jedoch die Löhne der Angestellten bezahlen und habe auch bei den Lieferanten keine grosse Schulden.

Am 11. April soll das Restaurant Seegarten aber bereits wieder eröffnet werden – jedoch unter neuer Führung. Die neuen Wirtinnen heissen Simona und Irene Walker. *(red)*

FDP-Ortspartei feiert Jubiläum

Bürglen Zur 30. GV der FDP-Ortspartei Bürglen am Donnerstag konnten die Co-Präsidentinnen Miriam Christen-Zarri und Annerös Russi eine erfreuliche Anzahl Mitglieder begrüssen. Die Geschäfte wurden im Eilzugstempo behandelt, damit dem Vorstandsmitglied Rolf Zurfluh gebührend für seine neunjährige Vorstandstätigkeit gedankt werden konnte. Die Lücke im Vorstand konnte mit dem neuen Gemeinderat Philipp Zgraggen geschlossen werden. Er wurde einstimmig gewählt. Auch die anderen zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder Annerös Russi, Landrat Bernhard Epp und Sozialrat Sandro Christen wurden bestätigt, ebenso die Rechnungsrevisorin Claire Schuler-Schillig.

Bürgler lehnen die No-Billag-Initiative ab

Die FDP-Ortspartei Bürglen feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum. Aus diesem Grund wird die Partei im kommenden Herbst einen Event durchführen. Nähere Informationen dazu gibt es zu einem späteren Zeitpunkt.

Nach der Generalversammlung diskutierten die Anwesenden an der Ortsparteiversammlung rege die eidgenössischen Abstimmungsvorlagen. Die FDP Bürglen schliesst sich den Parolen der FDP Uri an und empfiehlt, die neue Finanzordnung 2021 anzunehmen und die Volksinitiative zur Abschaffung der Billag-Gebühren abzulehnen. Für die Wahl als Frau Landammann unterstützt die Ortspartei Barbara Bär und als Landesstatthalter Urban Camenzind. Nach den Informationen aus dem Gemeinderat durch Miriam Christen-Zarri und Philipp Zgraggen, aus dem Landrat durch Bernhard Epp und aus dem Sozialrat durch Sandro Christen wurde der Anlass mit einem «Plättli» abgeschlossen. *(red)*

Hinweis

Fastensuppe

Amsteg Heute kann man ab 11.30 Uhr bei den Garagen neben dem Kraftwerk Amsteg wieder Fastensuppe kaufen. Mit dem Erlös werden die Kinderspitex Zentralschweiz und PluSport Kids unterstützt. *(red)*

Unternehmen soll Bonus zahlen

Altdorf Ein Kadermitarbeiter streitet sich mit seinem ehemaligen Arbeitgeber über 46 000 Franken. Zudem fordert er ein besseres Arbeitszeugnis. Jetzt hat das Gericht entschieden und ihm teilweise Recht gegeben.

Markus Zwyssig
markus.zwyssig@urnerzeitung.ch

Ein im Kanton Uri domiziliertes Unternehmen soll einem ehemaligen Kadermitarbeiter einen noch ausstehenden Bonus in der Höhe von 46 200 Franken zahlen. Das hat die zivilrechtliche Abteilung des Landgerichts Uri entschieden. Nicht korrigiert werden soll hingegen das Arbeitszeugnis. Dies hatte der Kläger ebenfalls gefordert.

Der Manager trennte sich vom Unternehmen, weil er – eigenen Angaben zufolge – wieder zurück nach Deutschland wollte (siehe unsere Zeitung vom 9. Februar 2018). Angestellt war der deutsche Staatsbürger zwar bis Ende September 2016, effektiv anwesend aber offensichtlich weit weniger lange. Das Unternehmen hatte den Kadermitarbeiter ab Ende Mai 2016 von der Arbeit freigestellt.

Lohnbestandteil oder nicht?

Gestritten wird vor Gericht, ob die vertraglich vorgesehenen Bonuszahlungen Lohnbestandteil sind oder nicht. Für den Anwalt des Klägers ist dies klar der Fall. Der Kadermitarbeiter hatte einen Bruttolohn von 154 000 Franken. Darin enthalten sind 9000 Franken Spesen. Dazu kommen Bonuszahlungen, wenn das vereinbarte Ziel erreicht wird. Diese liegen bei bis zu 40 Prozent des Bruttolohns.

Das im Kanton Uri beheimatete Unternehmen stellt sich hingegen auf den Standpunkt, die Bonuszahlungen seien kein fixer Lohnbestandteil. Gemäss deren Anwalt handelt es sich vielmehr um eine freiwillige Leistung, also um eine Gratifikation, welche das Unternehmen bei guter Leistung zahlen kann. Das Unternehmen will nun für 2016 keinen Bonus zahlen und sieht auch keinen Anlass, einen Teil des Geldes zu überweisen.

Unternehmen verlangt begründetes Urteil

Kritisiert wird auch das Arbeitszeugnis, das der Kadermitarbeiter erhalten hat. Der Anwalt fordert, dieses sei anzupassen. Das Arbeitszeugnis sei zwar «gut», aber nicht «sehr gut», sagte der Anwalt vor Gericht. Sein Mandant habe stets sehr gute Leistungen gezeigt und die ihm gestellten objektiven Kriterien klar erfüllt. Zudem sei das Arbeitszeugnis unvollständig, so werde insbesondere der Aufgabenbereich des Kadermitarbeiters zu wenig genau umschrieben. Der Anwalt des Unternehmens bezeichnete das Zeugnis hingegen als «sehr gut». Was der Kläger fordere, sei ein Wunschzeugnis. Den Inhalt eines Arbeitszeugnisses könne man sich aber nicht wünschen.

Das Urteil des Landgerichts Uri ist noch nicht rechtskräftig. Der Anwalt des Unternehmens hat die Begründung des Urteils verlangt. Wie Landgerichtspräsidentin Agnes Planzer gegenüber unserer Zeitung versicherte, soll der begründete Entscheid den Parteien so schnell wie möglich zugestellt werden.

> Der Kadermitarbeiter hatte einen Bruttolohn von 154 000 Franken. Dazu kommen Bonuszahlungen von bis zu 40 Prozent.
>
> **Aus den Gerichtsakten**

Jetzt beginnt die Sanierung der Schützengasse

Altdorf Am Montag geht es los: Die Schützengasse in Altdorf wird komplett saniert. Die Geschäfte und Betriebe bleiben während der ganzen achtmonatigen Bauzeit erreichbar.

Die Schützengasse wird in Etappen saniert. Zuerst ist der unterste Teil der Gasse an der Reihe. Bild: PD (Altdorf)

Die Schützengasse und die untere Hellgasse sind zentrale Verbindungsgassen im Altdorfer Dorfkern. Auf ihnen gelangen Fussgänger wie auch Velofahrer sicher und zügig durchs Dorf.

Jetzt steht eine wichtige Sanierung an: Die Abwasserleitungen im unteren Teil der Hellgasse sowie in der Schützengasse müssen in Stand gestellt werden. Gleichzeitig wird der gesamte Oberbau der Schützengasse komplett erneuert und mit einer möglichst hindernisfreien Pflästerung ausgestaltet.

Bagger heben tiefe Gräben aus

Insgesamt werden rund 200 Meter Strasse saniert. Gearbeitet wird in sechs Etappen. Stück für Stück wird die Strecke vom Hotel Reiser bis zur südlichen Einfahrt ins Parkhaus Schützenmatte erneuert. Dabei wird es zu spektakulären Bildern kommen: Teilweise liegen die Abwasserrohre mehrere Meter unterhalb der Oberfläche. Es müssen also Gräben, vereinzelt bis 4,5 Meter tief, ausgehoben werden.

Mehrheitlich wird im Einschichtbetrieb gearbeitet

Gestartet wird am kommenden Montag am tiefsten Punkt der Schützengasse beim Hotel Reiser. Die erste Bauetappe reicht bis zum Schlossergässli (Einfahrt zwischen der Pizzeria und dem Kaffee Krá). Anschliessend verschiebt sich die Baustelle weiter nach Südosten. Bis alle sechs Teilstücke erneuert sind, dauert es rund acht Monate. Gebaut wird grösstenteils im Einschichtbetrieb. Lediglich die Pflastersteine werden im Zweischichtbetrieb eingesetzt. Die Sanierungsarbeiten sollen bis am Freitag, 26. Oktober 2018, abgeschlossen sein.

> «Wir setzen alles daran, dass die Behinderungen für die Bevölkerung möglichst gering ausfallen.»

Peter Cathry
Bereichsleiter Tiefbau Altdorf

«Wir dürfen auf grosses Verständnis zählen»

Jedes Bauwerk im Dorfzentrum von Altdorf stellt die Verantwortlichen vor besondere Anforderungen: Die engen Platzverhältnisse, der hohe Publikumsverkehr und die zahlreichen Anwohner und Betriebe an der Schützen- und Hellgasse machen den Bau zur Herausforderung. «Wir setzen alles daran, dass die Behinderungen für die Bevölkerung möglichst gering ausfallen», sagt Peter Cathry, Bereichsleiter Tiefbau Altdorf. «Die Zugänge zu den Geschäften, Restaurationsbetrieben und Wohnungen sind für Fussgänger jederzeit gewährleistet.» Über die Baustelle hinweg werden hierfür schmale Fusswege errichtet. Vereinzelt sind kleinere Umwege nötig. Velofahrer müssen die Baustelle umfahren oder werden gebeten, im Bauperimeter von den Velos abzusteigen und diese zu stossen.

Die Gemeinde Altdorf und Abwasser Uri haben den Geschäfts- und Gastwirtschaftsbetrieben sowie den Liegenschaftseigentümern besonderes Augenmerk geschenkt. In Dutzenden Einzelgesprächen wurden die Anrainer informiert. «Wir dürfen auf grosses Verständnis der Bevölkerung zählen», sagt Cathry. Mit den nun anstehenden Bauarbeiten erfährt die Schützengasse eine grosse Aufwertung. Die Gestaltung mit Natursteinen wertet das Ortsbild auf. Altdorf wird dann vom Rathausplatz bis zum Unterlehn über eine durchgehende einheitliche Oberflächengestaltung verfügen. *(red)*